

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(„Das Deutsche Buch.“) Die Gesellschaft für Auslandsbuchhandel in Leipzig veranstaltet in den Räumen des Kunsthauses Kleykamp im Haag eine repräsentative Ausstellung „Das Deutsche Buch“, die einen Ueberblick über die moderne deutsche Buchkunst in sorgfältiger Auswahl geben soll. Ueber hundert grosse deutsche Verlage und hervorragende Privatpersonen beteiligen sich an der Ausstellung.

BILDER.

(Ein neues Jugendwerk von Lukas Cranach.) Die spärliche Anzahl von Bildern aus Lukas Cranach's österreichischen Jugendjahren ist um ein bedeutendes Stück vermehrt worden, das R. Grimschitz im 9./10. Heft der „Bild. Künste“ 1921 veröffentlicht. Es handelt sich um eine Stigmatisierung des hl. Franz, die mit dem seinerzeit von Dörnhöffer erkannten hl. Valentin der Wiener Akademiegalerie nicht nur stilistisch völlig übereinstimmt, sondern ihm auch in den Massen so nahe kommt, dass die einstige Zusammengehörigkeit der beiden Tafeln kaum zweifelhaft sein kann. Das Bild befand sich unbeachtet im Vorrat der österreichischen (Staats-)Galerie, nach erfolgter Reinigung wird es mit seinem alten Gegenüber vereinigt zur Aufstellung kommen und einen neuerlichen Akzent auf die wilden Werdejahre des „Donaustiles“ legen helfen. Die brausende Leidenschaftlichkeit und malerische Kühnheit des jugendlichen Cranach leben sich in diesem vibrierenden Bilde sehr charakteristisch aus.

EXLIBRIS.

(Eine einzigartige Sammlung) von Exlibris hat das Antiquariat Rudolf Hönlisch in Leipzig erworben. Die Sammlung, die mit 2500.00 Mark bewertet ist, umfasst 6405 Blätter, die sich auf alle Kulturstaaten der Erde beziehen. Am reichsten ist Deutschland vertreten. Es befinden sich darunter sehr seltene Blätter, wie das älteste deutsche Exlibris von Hildebrandt-Brandenburg von zirka 1470, das berühmte Exlibris Chodowieckis, das einzige Exlibris, das Wilhelm Busch (für Friedrich Warnecke) geschaffen hat, 12 schöne Blätter von Max Klinger u. a. Das Exlibris des Malers Richard Schulz ist überhaupt nur in dem einen Exemplare dieser Sammlung vorhanden.

NUMISMATIK.

(Notgeld.) Interessantes Notgeld befindet sich im Lüneburger Heide-Naturschutzpark im Umlauf. Die Vorderseite der sechs vom Verein Naturschutzpark in Stuttgart im Gesamtnennwert von 4,50 M. herausgegebenen Scheine stellt Szenen aus der Geschichte des 3 1/2 Quadratmeilen grossen Gebietes dar, das mehrere Gehöfte usw. umfasst und dem deutschen Volke als Nationalpark übereignet werden soll.

PHILATELIE.

(Neuheiten.) In Farbenänderung gelbgrau bezw. dunkelbraun liegen die 20 Cent. und 1 Franc-Paket-(Eisenbahn-)marken von Belgien vor. Beide Zähnung 14. — Neue Ergänzungswerte mit der Zeichnung eines reitenden Fackelträgers umstrahlt von der Sonne hat Litauen herausgebracht, und zwar die Werte zu 10 Auks. rot-violett und 25 Auks. braun-grün. Das Format ist Querrechteck, der Druck zweifarbig auf weissem Papier. Waben-Wasserzeichen und Zähnung 14. — Die russische Fernost-Republik (Sibirien) hat in neuer Zeichnung, die an die alten Zarenmarken erinnert, eine neue Reihe mit rautenförmigem Kreideaufdruck, geschnitten auf weissem Papier, erscheinen lassen. Die Reihe umfasst folgende Werte: 2 Kop. grün, 4 Kop. rot, 5 Kop. braun, 10 Kop. blau. — Für den Inlandverkehr sind infolge der Erhöhung der Posttarife in Italien neue Postkarten erschienen: 25 Centesimi rotviolett und 50 Centesimi grün. Wertzeichen und Beschriftung jeweils in der gleichen

Berlin W 35

Blumeshof 9

F.-A.: Kurf. 9438

9-4

Blumenreich

erbittet Angebote erst-rangiger alter und moderner Meister, auch großer Objekte

ladet ein zur Besichtigung ausgewählter Arbeiten alter und moderner Meister

An- und Verkaufsvermittlung wird diskret behandelt und gern honoriert.

Farbe. Neu ist bei diesen Karten, dass auf der linken Hälfte der Adressseite Reklamen aufgedruckt sind. — San Marino hat die Ausgabe 1903 in neuen Farben erscheinen lassen u. zw.: 2 Cent rotbraun, 5 Cent. oliv., 10 Cent. gelb, 2 Cent. hellbraun, 3 Cent. violett, 4 Cent. rosa, 1 Lire hellblau und 2 Lire orange-rot. Auch die 15 Cent. der Ausgabe 1917 zeigt jetzt die Farbenänderung grün. — Aus den englischen Kolonien liegen folgende Neuheiten vor: Britische Salomoninseln: 1/2 P. grün, 2 P. rot. Beide im Muster der Ausgabe 1914, jedoch mit neuem Wasserzeichen Krone Caca (kursiv), gezähnt 14. — Jamaika: 9 P. purpurlila mit Bild König Georg V. und neuem Wasserzeichen Krone Caca (kursiv). — Am 15. November erschien für das Memelgebiet ein neues Provisorium, das durch Ueberdruck einer bereits überdruckten Marke geschaffen wurde, und zwar 15 (Pfennig) auf 2 Pfennig auf 25 Centimes blau. Der neue Ueberdruck „15“ ist ziemlich gross und von glänzender schwarzer Farbe. Die Auflage des neuen Provisoriums beträgt 140.000 Stück. — Im Format der Festkongress-Marken sind in Argentinien neue 5 Cent.-Werte hellrot gezähnt zur Ausgabe gelangt. Diese Marken sollen die bisherigen 5 Cent. ohne Wasserzeichen ersetzen, die in Unmengen gefälscht im Umlaufe sind.

(Versteigerungen in Wien.) Das Dorotheum in Wien kündigt für den 20. Jänner eine Spezialauktion an, bei der nur bessere und höherwertige Einzelmarken und Sätze ausboten werden sollen. Normale Auktionen finden im Jänner noch am 17., 24. und 27. statt. Die Versteigerung des dritten Teiles der Restbestände der ehemaligen k. u. k. Feldpost ist für Mitte März in Aussicht genommen.

(Freigabe der Briefmarkeneinfuhr nach Deutschland.) Die Einfuhr von Briefmarken nach Deutschland ist freigegeben worden, womit eines der unangenehmsten Hindernisse für die Entwicklung des internationalen Briefmarkenhandels endlich beseitigt ist.

(Internationale Postmarken-Ausstellung.) Der Philatelistische Verein von Genf veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 12. September 1922 in Genf eine internationale Postmarkenausstellung.

VERSCHIEDENES.

(Ein wertvoller Fund.) Einen sehr wertvollen Fund machte der Pfarrer in Kinderheim bei Ludwigshafen. Er fand aus dem Jahre 1380 ein Buch unter alten Schriften, das von einem Mönch aus dem Kloster Limburg bei Bad Dürkheim geschrieben ist. Das Buch ist etwa 2 cm dick, in zwei sehr starke Deckel aus Buchenholz gebunden und mit Messing reich verziert. Die Schrift ist noch tiefschwarz und auf feinstem Pergament geschrieben. Der Fund ist von großer historischer Bedeutung und sehr wertvoll nach Form und Inhalt.

(Aufdeckung eines Gemäldes in Soest.) In der Wiesenkirche in Soest ist auf einem Sakramentshäuschen ein altes Gemälde aufgefunden worden, das, wie man annimmt, der Soester Malerschule entstammt und zur Zeit der Reformation übermalt ist. Es ist gelungen, das Gemälde in alter Schönheit wieder herzustellen.